

# Band 2: Das Grundkonzept für ein neues Bildungssystem



**Die Schöpferkraft jedes Menschen bestmöglich entfalten und zum Wohle aller nutzen**

Martin Glogger

 Akademie für  
Lebensunternehmer

**Aus der Reihe: Unsere  
Gesellschaft neu gestalten**

**Martin Glogger**

## **Band 2: Das Grundkonzept für ein neues Bildungssystem**

**Die Schöpferkraft jedes Menschen bestmöglich entfalten  
und zum Wohle aller nutzen**

**Aus der Reihe: Unsere Gesellschaft neu gestalten**

Noch müssen sich viele, die ihren ganz eigenen Weg gehen, mit den anderen, die gut funktionieren, auf unangenehme Weise auseinandersetzen.

Sie werden ignoriert, lächerlich gemacht oder gar offen bekämpft.

**Das ist unfair, weil jeder der seinem eigenen Sinn folgt und so seine Schöpferkraft frei entfalten kann, für sich und auch für das Gemeinwohl, das Beste tut.**

**Warum soll er dafür bestraft werden?**

**Sorgen wir durch eine neue Art der Bildung, sowohl zuhause im Elternhaus, als auch in der Schule, dafür, dass wir alle ungestört unseren ganz eigenen Weg gehen können.**

Jeder soll sich weitestgehend frei von Geld- und Gruppenzwängen zu dem Menschen entwickeln dürfen, der er wirklich ist!

Autor: Martin Glogger  
martin.glogger@lifeentrepreneur.academy  
<https://lifeentrepreneur.academy/aktiv-mitmachen/>  
Kantstr. 16  
93093 Donaustauf  
Deutschland

© 2019 Martin Glogger  
Umschlag-Gestaltung, Illustration: Martin Glogger  
Coverbild: Herausvorderung meistern © Trueffelpix - Fotolia.com  
sonstige Bilder: kostenpflichtige Bilder von presentermedia.com und kostenlose, lizenzfreie Bilder  
Alle Rechte liegen beim Autor.

1. Auflage 2019



# Inhaltsangabe

In diesem eBook (Buch) geht es um ein neues Bildungssystem, mit dem wir die, jedem Menschen innewohnende Schöpferkraft bestmöglich entfalten und zu unser aller Wohle nutzen können.

Das heutige Bildungssystem hat uns ganz grob auf die Systeme und Regeln einer Industriegesellschaft eingestimmt und uns auf die Massenproduktion in den Industriebetrieben vorbereitet. Es ging darum materiellen Wohlstand für möglichst viele Menschen zu schaffen. Diese Aufgabe haben wir längst erfüllt. Wir sind schon seit Jahrzehnten dabei, diesen weit verbreiteten materiellen Wohlstand wieder zu verlieren.

Es geht jetzt darum, dass wir die nächste große Aufgabe meistern: **"Auf unserem materiellen Wohlstand aufbauend, nun noch einen möglichst weit verbreiteten inneren Wohlstand (Frieden und innere Zufriedenheit) zu schaffen"** - und zwar ohne dass gewaltige Schuldenberge aufgetürmt und riesige Steuer - und Sozialabgaben geleistet werden müssen. Das neue Bildungssystem muss also auf dieses große Ziel ausgerichtet werden.

Ein Bildungssystem, das eine wirklich freie Gesellschaft ermöglicht, in der wir unsere Neigungen und Fähigkeiten bestmöglich entfalten und selbst im Rahmen einer direkten Demokratie mitentscheiden können.

Die neue Lebensumgebung bzw. Gesellschaft kann nur entstehen, wenn wir umdenken.

Je früher wir mit dem Umdenken anfangen, desto besser. Kinder und auch Jugendliche können naturgemäß noch viel flexibler denken als wir Erwachsene – wenn wir sie lassen.

Dazu brauchen wir ein neues Bildungssystem, in dem möglichst viele Schüler und Studenten begeistert lernen.

Das traditionelle Bildungssystem (mit dem altbekannten Frontalunterricht), diente zur Vorbereitung für die spätere Arbeit als Mitarbeiter in den Industriebetrieben, Banken und für den Staatsdienst.

Diese hatten eines gemeinsam: Sie waren streng hierarchisch organisiert. Im Rahmen von Hierarchien können sehr viele Menschen, durch eine kleine Führungsgruppe gelenkt werden. Der Einzelne musste dazu bestmöglich funktionieren, damit die Kommunikation innerhalb der Hierarchien funktionierte.

Funktionieren heißt, sich fremd bestimmen lassen. dass tun, was die kleine Führungsgruppe für die vielen anderen vorgibt und dafür Geld und soziale Anerkennung zu bekommen.

Individuell sein, also selbstbestimmt denken und entscheiden und dem eigenen Sinn folgen (eigensinnig sein), hat bei Hierarchien Hausverbot.

Ist ja auch klar. **Je individueller wir sind, desto weniger funktionieren wir im Sinne von anderen!**

**Je individueller wir sind, desto selbstkritischer sind wir, weil wir niemanden mehr haben, auf den wir die Verantwortung für unsere Entscheidungen bzw. Handlungen abwälzen können.**

Für die individuelle Entwicklung unserer Persönlichkeit, ist das traditionelle Bildungssystem für viele Menschen eine Katastrophe. Das merken vor allem diejenigen, die sich den wirtschaftlichen Veränderungen stellen und deshalb schon entsprechend an ihrer Persönlichkeit arbeiten.

Menschen, die heute ihren eigenen Weg gehen, werden oft von den anderen als Spinner bezeichnet. Sie werden als eigensinnig abgewertet und von denen, die im gesellschaftlichen Sinne gut funktionieren, gemieden. Seinem eigenen Sinn folgen, ist also in unserer Gesellschaft immer noch etwas, was die gut Funktionierenden nicht "ok" finden.

Sie verbinden mit Eigensinn negative Erfahrungen, wie etwa Kritik und Ablehnung durch ihre Mitmenschen und sehen daher in jedem, der seinen Eigensinn auslebt, einen Feind.

Das macht es heute jedem Menschen, der seinem eigenen Sinn folgt und sich auf seinen ganz eigenen Weg aufmacht unnötig schwer.

Nicht schwer, weil es grundsätzlich schwer ist, sondern weil die Eigensinnigen dafür, von ihren Mitmenschen attackiert werden.

Sie müssen sich mit den anderen, die gut funktionieren, auf unangenehme Weise auseinandersetzen.

Sie werden ignoriert, lächerlich gemacht oder gar offen bekämpft. **Das ist unfair, weil jeder der seinem eigenen Sinn folgt und so seine Schöpferkraft frei entfalten kann, für sich und auch für das Gemeinwohl, das Beste tut.**

**Warum sollen wir dafür bestraft werden?**

**Sorgen wir durch eine neue Art der Bildung, sowohl zuhause im Elternhaus, als auch in der Schule, dafür, dass wir alle ungestört unseren ganz eigenen Weg gehen können.**

Jeder soll sich weitestgehend frei von Geld- und Gruppenzwängen zu dem Menschen entwickeln dürfen, der er wirklich ist!

**Nur auf diesem Weg können wir unsere Schöpferkraft frei entfalten!**

Da ist übrigens kein frommer Wunsch, sondern überlebens-notwendig.

Viele der traditionell erzogenen und ausgebildeten Menschen können uns nämlich mit ihrem Denken und Handeln nicht zum nächsten, echten wirtschaftlichen Aufschwung führen.

Ein zeitgemäßes Bildungssystem ist deshalb der Schlüssel für unsere persönliche Weiterentwicklung und damit auch für die weitere Entwicklung unserer Gesellschaft als Ganzes.

Nicht zuletzt bestimmt die Bildung der Menschen von heute, ganz wesentlich auch die Bildung der Menschen von morgen, da deren Denken, Entscheiden und Handeln von ihren vorhergehenden Generationen entscheidend mitgeprägt wird.

**"Selbst sein zu dürfen, und dies ohne eine Störung der Harmonie mit nahestehenden Menschen, bedeutet für den Menschen das höchste Glück"**

Joachim Bauer, Neurowissenschaftler, Facharzt (Internist, Psychiater) und Psychotherapeut

# Inhalt

<b>Das Ziel des Bildungskonzepts</b>	<b>8</b>
<b>Das Grundkonzept für ein neues Bildungssystem</b>	<b>12</b>
Infografik	13
Vergleich der Bildungssysteme	14
Erfahrungsbericht: Selbstgewolltes, sinnerfülltes Lernen	59
Das Leben unternehmen	68
<b>Frage-Antwort-Artikel zum Bildungskonzept</b>	<b>73</b>
Beschreibung	74
Ist die staatliche Schule nicht das Richtige für unseren Sohn?	75
Warum sollten wir jedes Kind als Individuum sehen und seinen ureigenen Willen respektieren?	85
Was können wir als Gesellschaft erreichen, wenn sich unsere Kinder natürlich entwickeln dürfen?	92
Wie reagieren LehrerInnen auf die Änderungswünsche ihrer Schüler?	99
Wie genau funktioniert das mit dem Willen brechen bei Kindern und was hat es für langfristige Konsequenzen?	106
Warum ist das Bildungssystem ein wichtiger Schlüssel für gesellschaftliche Änderungen?	112
Was sind die großen Mängel in unseren staatlichen Schulen und wie könnten diese beseitigt werden?	116
Wie entsteht das Gedankengebäude eines unmündigen Befehlsempfängers und wie das eines Lebensunternehmers?	155
Was ist mit dem Spruch "Es kann nicht sein, was nicht sein darf" gemeint?	169
Welche Bildungswege gibt es grundsätzlich, für die wir uns jetzt entscheiden können?	171
Woran erkennt man, dass viele unserer Führungskräfte, in Wirklichkeit, die alte Ordnung aufrecht halten wollen?	178
Warum gibt es bei uns in der Gesellschaft soviel hilfsbedürftige Menschen?	192
Welche besonders wichtigen Teilaufgaben sollte ein	

guter Coach mit Freude und kompetent erfüllen?	194
Was ist Bildung bzw. woran erkennt man einen gebildeten Menschen?	197
Warum können die staatlich anerkannten Experten unser traditionelles Bildungssystem nicht wirklich erneuern?	202
Warum ist es so wichtig, dass wir nicht nur viel wissen, sondern vor allem mit unserem Wissen auch bestmöglich handeln?	208
Wie soll denn das neue Bildungssystem konkret realisiert werden?	211
Auf welche großen Fragen können wir mit einem neuen Denken und Handeln Antworten finden?	216
Was sind die Hauptursachen für die Probleme in unserem Bildungssystem?	218
Warum ist das lebenslange Lernen notwendig, wenn wir uns nicht zurückentwickeln wollen?	226
Wie könnten wir herausfinden, welche Lehrkraft im Lehrberuf ihre Lebensaufgabe gefunden hat?	229
Was ist "Kreativität"?	234
Ist das traditionelle Bildungssystem schlecht oder ist es einfach nur an seine zeitlichen Grenzen gekommen?	236
Warum tun viele nichts?	240
Wie sollen die Kinder und Jugendlichen (Kids) lernen Verantwortung zu übernehmen?	242
Sollen die Lehrer abgeschafft werden?	243
Wie ergeht es Menschen, die sich derzeit für eine bessere Gesellschaft einsetzen?	246
Welches sind die neuen Lernziele?	248
Wie können Menschen ganz allgemein zum Lernen begeistert werden?	251
Wie soll im Rahmen der heutigen Gesellschaftsordnung ein neues Bildungssystem eingeführt werden?	256
Hat ein Elektro-Ingenieur genügend Fachkompetenzen, um das Bildungssystem zu revolutionieren?	259
Hat dir das Buch gefallen?	261
Kooperation	262
Weitere Bücher von mir	266

## Das Ziel des Bildungskonzepts

### **Wir möchten daß unsere Kinder begeistert lernen!**

Daß sie voll bei der Sache sind, weil ihnen das Lernen persönlich wichtig ist.

Daß sie gut vorwärts kommen beim Lernen, aber nicht um den Erwartungen der LehrerInnen zu entsprechen, sondern weil sie es selber möchten.

Weil sie ihre natürliche Neugierde, ihren Spieltrieb optimal ausleben können.

Es gibt keine Leistungsvorgaben, keine Noten. Niemand zwingt unsere Kinder dazu, das zu tun. Sie tun es einfach gerne.

Die Lust es zu tun kommt von innen. Es ist das echte Interesse.

Sie können die unterschiedlichsten Neigungen und Fähigkeiten ausleben. Sie dürfen kreativ sein.

Sie kommen voll auf ihre Kosten, weil sie ihre Lieblingsfähigkeiten anwenden können.

So entsteht echte Begeisterung. Von innen. Denken, lernen und kreativ sein, für etwas, das einem persönlich bedeutsam ist.

### **So sollte Schule sein!**

Leider sieht der Schulalltag ganz anders aus.

Tatsache ist, dass viele Schüler nicht wirklich gerne zur Schule gehen.

Das könnten wir ändern, indem wir die Art und Weise ändern, wie in unseren Schulen gelernt wird.

Grundsätzlich kann Bildung nicht aufgezwungen oder wie ein Medikament verabreicht werden.

Auch sind wir Menschen nicht alle gleich und können auch nicht durch Umerziehung gleich gemacht werden.

Es gibt verschiedene Grundtypen von Menschen, die man leicht anhand ihrer Verhaltensweisen und ihrer Art zu lernen unterscheiden kann.

Eine grundlegende und sehr wirkungsvolle Änderung unseres Bildungssystems wäre es:

Wir stellen für jeden Grundtyp, die jeweils passende Schule bereit!

### **Wir sind die Richtigen!**

Wir sind schon brav und verhalten uns schon von Natur aus fast so, wie es sich gehört bzw. wie es von unserer Gesellschaft erwartet wird. Wir sind diejenigen, die nach einmal schimpfen, das tun was von uns verlangt wird. Wir sind die Höflichen, die Hilfsbereiten, die Teamfähigen, die den jeweiligen Autoritäten gehorchen.

**Wir lernen am besten**, wenn uns die **Lehrkraft** etwas Schritt für Schritt zeigt und wir das dann genauso nachmachen.

**Wir finden deshalb die staatlichen Schulen mit Frontalunterricht super!**



## **Wir sind die Natürlichen.**

Wir sind die Lebhaften, die Lebenslustigen, die Hypraktiven, die dauernd ihre Grenzen überschreiten möchten. Wir möchten selbst herausfinden, wie etwas geht. Wir sind ständig dabei unsere Kräfte zu erproben und möchten uns bewähren. Wir wollen uns nicht an Regeln halten und scheinen aus Fehlern nicht zu lernen. Wir finden es auch immer wieder lustig andere zu ärgern und mit ihnen allerlei Streiche zu spielen.

**Wir lernen am besten**, wenn wir etwas kurz erklärt kriegen und daß dann einfach mal ausprobieren, während uns der **Trainer** beobachtet und auf Fehler aufmerksam macht.

**Wir lernen begeistert in Summerhill-Schulen und Sudbery-Schulen!**



## **Wir sind die Wahren.**

Wir sind die Zurückhaltenden, die Scheuen, die Vorsichtigen, die Liebenden. Wir sind die Friedfertigen. Wir überlegen uns lange ob wir etwas tun sollen oder nicht.

**Wir lernen am besten,** wenn wir uns mit dem jeweiligen Thema ganzheitlich beschäftigen können und dann bei Bedarf einen **Mentor** fragen können.

**Wir fühlen uns in Internet-Schulen oder Waldorf-Schulen wohl!**



Wir führen also bezahlbare und in allen Kommunen verfügbare Alternativen zu den staatlichen Schulen ein.

So können wir unser Schulsystem auf die neuen Anforderungen der gerade entstehenden Informationsgesellschaft ausrichten.

# **DAS GRUNDKONZEPT FÜR EIN NEUES BILDUNGSSYSTEM**

# Infografik

## Das Grundkonzept für ein neues Bildungssystem

### Schöpfungskonzept beachten

#### Hauptziel:

Oberstes Ziel der Bildung ist es, daß wir unsere schöpferischen Fähigkeiten bestmöglich nutzen können. Alle sollen von der Vielfalt der Neigungen und Fähigkeiten jedes Einzelnen bestmöglich profitieren können.



### individuelles Lernen in Netzwerken

#### Hauptziel:

Wie heisst es so schön: Das Wissen liegt im Netzwerk und Lernen ist die Fähigkeit, die jeweils relevanten Knoten (Menschen, Tutorials, Bücher, Blog-Artikel, Diskussionsbeiträge, Videos, Bilder, ...) in diesem Netzwerk zu finden und miteinander zu verknüpfen. Mit dieser Grundbildung können unsere Kinder später ihre Herzensangelegenheiten realisieren, an interessanten Netzwerkprojekten teilnehmen und sich demokratisch an wichtigen, gesellschaftlichen Entscheidungen beteiligen.

### langfristige Bewertung des Lernerfolgs

#### Hauptziel:

Der junge Mensch soll lernen, wie er seine eigene Leistung und auch die seiner Mitmenschen angemessen und möglichst ganzheitlich bewerten kann. Menschen, die das fortlaufend trainieren, entwickeln ein gesundes Urteilsvermögen, daß sie befähigt mit ihrem Wissen auch bestmöglich zu handeln. Die Bewertung hat also vor allem das Ziel, **aufzuzeigen, wie wir langfristig mit unserem Wissen handeln** (Lernportfolio) und nicht nur was wir kurzfristig wissen (Noten).



### optimale Auswahl der Lehrkräfte

#### Hauptziel:

Es gilt die Lehrkräfte herauszufiltern, die von ihrem ganzen Wesen her, Lehrende sind. Menschen also, die für diese Aufgabe geboren wurden, die mit Herz und Verstand lehren und sich tief in die lernenden Menschen hinein-denken können und wollen.

### Zusammenarbeit im Rahmen von Netzwerken

#### Hauptziel:

Die am Bildungssystem beteiligten Menschen arbeiten im Rahmen von Netzwerken konstruktiv zusammen. So wird der Einfluss von Machtbeziehungen und ausschließlichen Profitinteressen der Wenigen, bei denen sich die Macht konzentriert, minimiert und zwar deshalb, weil Netzwerke die Macht auf die Vielen verteilen und die Entscheidungsprozesse über das Internet protokolliert werden und für alle Netzwerkteilnehmer zugänglich sind.



## Vergleich der Bildungssysteme

### ~ Analogie

#### Vergleich der Bildungssysteme

Am einfachsten ist es die Unterschiede zwischen alt und neu zu erkennen, wenn man das Alte und das Neue direkt miteinander vergleicht.

Wenn ich heute zurückblicke und zwischen dem traditionellen Bildungssystem (Frontalunterricht), mit dem ich lesen, schreiben und rechnen gelernt und schließlich zum Diplom Ingenieur ausgebildet wurde, und meinem Konzept für ein neues Bildungssystem vergleiche, dann stelle ich folgende grundlegende Unterschiede fest:

### ! Hinweis

Mit Bildungssystem ist hier übrigens ganz allgemein die elterliche Erziehung und die Ausbildung an unseren Schulen gemeint.

#### Schöpfungskonzept

- altes Bildungssystem: das Schöpfungskonzept wird missachtet
- neues Bildungssystem: das Schöpfungskonzept wird beachtet

#### Auswahl der Lehrkräfte

- altes Bildungssystem: Auswahl der Lehrkräfte nach Noten
- neues Bildungssystem: Auswahl der Lehrkräfte nach ihren tatsächlich für den Lehrberuf relevanten Fähigkeiten

#### zwischenmenschliche Zusammenarbeit

- altes Bildungssystem: Die Menschen werden über Hierarchien geführt
- neues Bildungssystem: Die Menschen arbeiten im Rahmen von Netzwerken konstruktiv zusammen

## **Lehr- und Lernmethoden**

- altes Bildungssystem: natur - und lebensfremdes Lernen
- neues Bildungssystem: natur - und lebensnahes Lernen

## **Bewertung des Lernerfolgs**

- altes Bildungssystem: Bewertung wie viel wir kurzfristig wissen (Noten-Zeugnisse)
- neues Bildungssystem: Bewertung wie wir langfristig mit unserem Wissen handeln (Lern- und Kompetenzenportfolio)

## **Ziel, Werte, Regeln, Systeme**

## **einige abschließende Gedanken**

## Ziel, Werte, Regeln, Systeme

### Vergleich der Bildungssysteme:

Am einfachsten ist es die Unterschiede zwischen alt und neu zu erkennen, wenn man das Alte und das Neue direkt miteinander vergleicht.

### **traditionelles Bildungssystem (von oben herab befohlenes Lernen)**

#### **Ziel:**

Der unmündige Befehlsempfänger, den man gut von oben herab mit Hilfe von Hierarchien steuern und dem man gut Fachwissen vermitteln kann und der sich problemlos in herrschende Systeme einfügt.

Das wichtigste Ziel für den unmündigen Befehlsempfänger war die sichere Geldverdienstquelle.

Beim traditionellen Bildungssystem wird **das Schöpfungskonzept**, das jeden Menschen mit eigenen Wesensmerkmalen (Begabungen, Charaktereigenschaften, Gesundheit) ausstattet, **missachtet** und **die Art und Weise wie Menschen eigentlich von Natur aus lernen unterdrückt**.

#### **wichtige Werte:**

Gehorsam (Pflichtbewusstsein), materieller Wohlstand (völlig unabhängig von innerem Wohlstand), Fleiß (ohne den Sinn des Fleißes zu hinterfragen), gesellschaftlich anerkannter Beruf (Männer sollen einen in der Gesellschaft angesehenen Beruf haben), Schönheit (Frauen sollen schön sein)

#### **wichtigste Regel:**

Frage nicht nach den Inhalten, die du lernst, sondern betrachte das Lernen als Pflicht und als Wegbereiter für eine sichere und gute Verdienstquelle. Stelle keine kritischen Fragen und erledige die von oben befohlene Arbeit zuverlässig und präzise. Wenn du das tust, wird es **dir** später gut gehen - **du** wirst materiellen Wohlstand haben.

#### **Gesellschaftsform:**

die Industriegesellschaft, deren Grundlage der ständig steigende Konsum und die damit einhergehende Verschwendung natürlicher

Ressourcen (Rohstoffe, ...) und menschlicher Ressourcen (Kreativität, Begabungen, Leidenschaften,...) ist

In dieser Gesellschaft **konnten nur sehr wenige Menschen ihre Begabungen, Leidenschaften und Werte entfalten** und deshalb auch nur sehr wenige mit ihren einzigartigen Ideen bzw. deren praktischen Umsetzung im Rahmen entsprechender Produkte und Dienste große, aber auch kleine und kleinste Kapitel der Weltgeschichte mitschreiben.

### Systeme:

repräsentative Demokratie, soziale Marktwirtschaft

**repräsentative Demokratie = die vom Volk gewählte Regierung (die Minister und ihr Millionenheer von Beamten)** trifft die Entscheidungen "im Sinne ihrer Wähler"

Wie lief es Ihrer Meinung nach viele Jahrzehnte lang tatsächlich ab ?

**soziale Marktwirtschaft** = die zentrale Idee ist es, dass **die Regierung (die Minister und ihr Millionenheer von Beamten)** in den Marktmechanismus eingreift, um soziale Härtefälle abzumildern (Sozialhilfe,...) und den freien Wettbewerb zu sichern (Kartellverbote, Gesetze gegen unlauteren Wettbewerb,...), aber auch, um die Unternehmen (Gewinnsteuer) und die Arbeitnehmer (Lohnsteuer) an der Finanzierung wichtiger, nicht unmittelbar und sofort gewinnbringender Aufgaben (Infrastruktur, Bildung,...) zu beteiligen

Wie lief es Ihrer Meinung nach viele Jahrzehnte lang tatsächlich ab ?

von einem Großteil der Menschen wird **größtmögliches Verantwortungsbewusstsein eingefordert** (Stichwort: Steuern und Sozialbeiträge) und gleichzeitig bekommen sie einen **minimalen Handlungsspielraum zum eigenen Denken, Entscheiden und Handeln** (Stichwort: entmündigter Bürger)

### Hinweis

Die nachfolgenden Inhalte gelten nur für die ewigen Hüter der vorher beschriebenen Systeme und Regeln. Es handelt sich dabei um eine kleine, mit besonders viel Macht ausgestattete Gruppe von Menschen in unserer Gesellschaft (Stichwort: Hierarchien), die auch heute noch besonders treu

nach den Systemen und Regeln einer Industriegesellschaft leben.

**es wird erst dann reagiert, wenn die Probleme bereits sehr ernsthaft ihre negative Wirkung entfalten**, die betreffenden Probleme werden dann auf **möglichst einfachem (nicht bestem) Wege gelöst**, anstatt die Ursachen dieser Probleme zu beseitigen

komplexe Probleme werden häufig mit Hilfe von **bis in das kleinste Detail geplanten Einzelmaßnahmen** gelöst

### **grundsätzliche Vorgehensweise bei der Problemlösung:**

Es wird gestritten und gerungen, ob ein Problem überhaupt besteht bzw. gelöst werden muss, dabei wird das Bestehende schöneredet und konstruktive Kritik wird niedergeschmettert mit an den Haaren herbeigezogenen Bedenken.

Falls das Problem unbedingt gelöst werden muss, werden nur kleine Schritte gemacht, für die aber umfassende Pläne geschmiedet und detaillierte Regelwerke mit detaillierten Einzelanweisungen erstellt werden, um so die Illusion in die Welt zu setzen, für jede (auch zukünftige) Frage eine vorgefertigte Antwort zu haben. Diese komplizierten Pläne und Regelwerke schränken den Handlungsspielraum und die Gestaltungsfreiheit der Menschen, die das Ganze praktisch ausführen sollen, soweit ein, dass sie das eigentlich Richtige nicht mehr machen können.

Wenn die Kritik derer, die das Ganze in den unteren Schichten der Hierarchien ausführen müssen, überhaupt oben ankommt, so folgen dieser nur mit Widerwillen entsprechende Taten, denn es wird von Mal zu Mal schwieriger, auch nur kleinste Änderungen an diesen umfassenden, mit jeder Änderung komplizierter werdenden Plänen und Regelwerken durchzuführen.

### **Ergebnisse bei dieser Vorgehensweise:**

das weltweit komplizierteste Steuer- und Rechtssystem mit seinen vielen tausend Gesetzen, Verordnungen und Klauseln, das immer noch eifrig erweitert wird | dramatische Erhöhung der Steuern und Sozialabgaben | die Elite in Politik und Wirtschaft (Spitzenpolitiker, Vorstände, Manager,...) hat für ihre Zukunft bestens vorgesorgt (hohe Übergangsgelder bzw. Abfindungen, üppige Pensionen,...), während viele ihrer Mitmenschen, die ihr Leben lang hart gearbeitet haben, mit einer minimalen Altersversorgung

leben müssen | während Politiker rechtlich nicht für ihre Fehlentscheidungen zur Verantwortung gezogen werden können (Stichwort: Immunität), muss der Bürger mit seinem gesamten Vermögen und mit seinen Steuer- und Sozialabgaben die finanzielle Verantwortung für diese Fehlentscheidungen tragen | drastische Einsparungen im Bildungsbereich durch verkürzte Ausbildungszeiten, innerhalb derer die gleiche Menge an Fachwissen vermittelt werden soll (G8, Bachelor- und Masterstudiengänge,...), anstatt die Lehrmethoden grundlegend zu ändern | anderen, in der Regel armen Völkern mit der einen Hand geben und mit der anderen wieder nehmen | die Gesellschaft dem Diktat des Shareholder-Value (Aktiengesellschaften) aussetzen | die harten Fakten (Arbeitslosenzahlen, Kosten für Bürokratie und unnötige Konkurrenzkämpfe,...) verschleiern,...

## **neues Bildungssystem (natürliches Lernen)**

### **Ziel:**

Der mündige Problemlöser und Autodidakt, der aktiv und kompetent an Netzwerken teilnimmt, seine naturgegebene Aufgabe ausführt und dabei seine Begabungen, Leidenschaften und Werte entfaltet.

Das wichtigste Ziel für den mündigen Problemlöser und Autodidakten ist es seine Lebensaufgabe zu finden und auszuführen.

Beim neuen Bildungssystem wird **das Schöpfungskonzept**, das jeden Menschen mit eigenen Wesensmerkmalen (Begabungen, Charakter, Gesundheit) ausstattet, **beachtet** und **die Art und Weise wie Menschen eigentlich von Natur aus lernen, gefördert**.

### **wichtige Werte:**

Naturverbundenheit, Frieden und innere Zufriedenheit (innerer Wohlstand, also mit sich selbst bzw. seinen Werten im Einklang leben),

Freiheit und Gerechtigkeit, Liebe

### **wichtigste Regel:**

Befreie dich von deinen Ängsten und Zweifeln und glaube an dich und deine Fähigkeiten, dann wirst du deine innere Stimme hören, die dich zu deiner Lebensaufgabe führt und ihr auch folgen können. Lerne, wie du dir autodidaktisch beliebiges Wissen aneignen und effektiv Probleme lösen kannst und lass deine Mitmenschen an deinen Fähigkeiten und deinem Wissen teilhaben, indem du konstruktiv mit ihnen zusammenarbeitest bzw. aktiv und kompetent an Netzwerken teilnimmst. Auf diesem Wege schaffst du dir gemeinsam mit deinen Mitmenschen im Laufe der Zeit eine Umgebung, in der sich **alle darin lebenden Menschen und damit auch du selbst weitestgehend wohlfühlen** können.

### **Gesellschaftsform:**

die Informationsgesellschaft, deren Grundlage die optimale Nutzung der vorhandenen natürlichen und menschlichen Ressourcen ist, also die Menschen ihre Begabungen, Leidenschaften und Werte bestmöglich entfalten können

In dieser Gesellschaft sollen **möglichst viele Menschen ihre Begabungen, Leidenschaften und Werte entfalten** und so mit ihren einzigartigen Ideen bzw. deren praktischen Umsetzung im Rahmen entsprechender Produkte und Dienste große, aber auch kleine und kleinste Kapitel der Weltgeschichte mitschreiben.

### **Systeme:**

direkte Demokratie, freie Marktwirtschaft

**direkte Demokratie = mündige Problemlöser und Autodidakten** treffen gemeinsam mit den jeweiligen Experten und Politikern (Moderatoren) die Entscheidungen

**freie Marktwirtschaft** = die zentrale Idee ist es, dass **mündige Problemlöser und Autodidakten** in den Marktmechanismus eingreifen, um soziale Härtefälle abzumildern (bedingungsloses Grundeinkommen,...)

und den freien und fairen Wettbewerb sichern, indem sie sich mutig und tatkräftig dafür einsetzen, dass es den Unternehmen nicht an Ideen für innovative Produkte und Dienste mangelt, dass die Unternehmen für die Entwicklung ihrer innovativen und qualitativ hochwertigen Produkte und Dienste belohnt werden, fair am Markt teilnehmen und mit ihren Gewinnen auch einen Beitrag zum Allgemeinwohl (Infrastruktur, Bildung,...) leisten

von jedem einzelnen Menschen wird **größtmögliches Verantwortungsbewusstsein** (sein Bestes geben, also seine Kreativität, die besonderen Fähigkeiten, das Fach- und Erfahrungswissen,...) **eingefordert** und gleichzeitig bekommt er den **maximalen Handlungsspielraum zum eigenen Denken, Entscheiden und Handeln** (Stichwort: mündige Problemlöser und Autodidakten)

**Probleme werden soweit es geht, bereits im Vorfeld vermieden**, bei den bestehenden Problemen werden **die Ursachen dieser Probleme beseitigt**, anstatt nur die Folgeprobleme zu lösen

komplexe Probleme werden möglichst vollständig mit Hilfe **durchdachter und flexibler Konzepte** gelöst

### **grundsätzliche Vorgehensweise bei der Problemlösung:**

Ich habe, während ich meine Lösungen entwickelte, gelernt, dass man für komplexe Probleme Lösungen finden kann, indem man sich immer wieder von neuem flexibel auf die Anforderungen der jeweiligen Situation einstellt. Der beste Helfer ist dabei die leidenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Problem und mit den möglichen Lösungen, was wohl am ehesten dem gelingt, der das Problem ernsthaft und wahrhaftig lösen möchte.

### **grundsätzliche Vorgehensweise bei der Problemlösung (laut dokumentierter Weltgeschichte):**

Die Erfahrungen aus der dokumentierten Weltgeschichte lehren uns, dass alle bedeutenden sozialen und technischen Erfindungen auf einen

Menschen zurückzuführen sind, der in aller Stille die Lösung für ein Problem suchte, das ihn leidenschaftlich erfasst hat. **Mit ihrem Einsatz und ihrem festen Glauben daran, dass der Einzelne etwas bewirken und sich gegen den Strom der allgemeinen Meinung durchsetzen kann, haben diese Menschen das Fundament für Entwicklungen gelegt, die viele für unmöglich hielten oder sich gar nicht vorstellen konnten.**

Auf diesem Fundament können dann bedeutende Weiterentwicklungen der Menschheit stattfinden. Können deshalb, weil große Errungenschaften der Menschheit (die Menschenrechte, die Demokratie, die Marktwirtschaft,...), wie die Weltgeschichte und der gesunde Menschenverstand zeigen, nie das Werk eines einzelnen sein können, sondern dieser einzelne es schaffen muss, andere Menschen ebenfalls für dieses Ziel zu begeistern und zur freiwilligen Mithilfe zu bewegen.

Es reicht nicht aus, Menschen für ein Ziel zu begeistern und zur freiwilligen Mithilfe zu bewegen. Damit die anfängliche Begeisterung nicht sofort wieder abflacht, sondern auf hohem Niveau erhalten bleibt, müssen diese Menschen **eine Aufgabe bekommen, in der sie ihre Begabungen, Leidenschaften und Werte bestmöglich entfalten können.**

Die Aktivitäten jedes einzelnen müssen dabei in einer Umgebung stattfinden, in der er sein Wesen frei entfalten und seine Stärken und Kompetenzen bestmöglich einbringen kann.

**Ergebnisse bei dieser Vorgehensweise (laut dokumentierter Weltgeschichte):**

**der Buchdruck** Johannes Gutenberg (um 1397 bis 1468), **die Marktwirtschaft** Adam Smith (1723-1790), **die Menschenrechte** Thomas Hobbes (1588 – 1679), John Locke (1632–1704), Jean-Jacques Rousseau (1712-1778) und Immanuel Kant (1724-1804) und andere, **die Dampfmaschine** James Watt (1736 bis 1819), **das Rote Kreuz** Henry Dunant (1828 bis 1910), **der Otto-Viertaktermotor** Nikolaus August Otto (1832 bis 1891), **Impfstoffe und Antibiotika gegen viele schwerwiegende Infektionskrankheiten** Robert Koch (1843 bis 1910),

**der Computer** Hermann Hollerith (1860 bis 1929), Konrad Zuse (1910-1995) und viele andere, **das Penicillin** Alexander Fleming (1881 bis 1955),...

### **Hinweis**

Der Rückblick auf die Weltgeschichte ist deshalb so wichtig, weil es das grundsätzlich erfolgreiche **Denken, Entscheiden und Handeln** von Menschen zeigt, das offensichtlich nur zu einem kleinen Teil von den zur jeweiligen Zeit herrschenden Systemen und Regeln abhängig ist. Es zeigt, dass sich einzelne Menschen (die ich Vorbilder nenne) nicht von Systemen und Regeln abhängig machen, ja gar fesseln lassen. Solche Menschen hatten häufig Eltern, die ihnen die natürlichen Werte bzw. Regeln vermittelt haben oder sie hatten gar keine Eltern, was Menschen laut entsprechenden Untersuchungen auch zu sehr eigenständigen Denkern machen kann.

## Schöpfungskonzept beachten

### **Altes Bildungssystem: Das Schöpfungskonzept wird missachtet**

**Das Schöpfungskonzept, das jeden Menschen mit eigenen Wesensmerkmalen (Begabungen, Charaktereigenschaften, Gesundheit) ausstattet, wird missachtet und die Art und Weise, wie Menschen eigentlich von Natur aus lernen, unterdrückt.**

Um die genannten Wesensmerkmale beim Einzelnen zu erkennen, müsste der Lehrende (Eltern, LehrerInnen,...) es zuerst einmal durch sein entsprechendes (warmherziges) Wesen schaffen, eine Verbindung zu dem betreffenden Menschen herzustellen und sich dann intensiv mit diesem Menschen beschäftigen um möglichst viel über seine Wesensmerkmale herauszufinden.

Im traditionellen Bildungssystem jedoch geht es gar nicht um die Begabungen, Charaktereigenschaften, Leidenschaften und Werte eines Menschen, sondern vor allem darum, das der junge Mensch zu gehorchen lernt und sich an die herrschenden Verhältnisse möglichst reibungslos anpasst. Das bedeutet sich unterordnen (zu Hause unter die Eltern, in der Schule unter die Lehrer, später im Berufsleben unter die Chefs und die Vorgesetzten,...) und vor allem keine kritischen Fragen stellen oder gar nach entsprechenden Antworten suchen.

**Diese wichtige Fähigkeit "Fragen zu stellen und ernsthaft nach Antworten zu suchen" haben die Menschen in ihrer schon viele tausend Jahre andauernden Entwicklungsgeschichte von der Natur mitbekommen, wie man am Beispiel von kleinen Kindern sehen kann, nur wird uns diese Fähigkeit durch unsere gesellschaftlich anerkannten Erziehungs- und Ausbildungsmethoden, gezielt abgewöhnt.**

In den Schulen werden die Lerninhalte passiv vermittelt, ohne das die Lernenden (Studenten, Lehrlinge, Schüler,...) die Erfahrungswelt haben, die es ihnen erst ermöglichen würde, die vielen Informationen (meist Fachinformationen) im entsprechenden Sinnzusammenhang im Gehirn abzuspeichern, um so bei Bedarf schnell und gezielt wieder darauf

zugreifen zu können. Die Lehrenden (Eltern, LehrerInnen,...) stellen in der Regel nicht nur die Fragen, sondern geben meist auch noch die Antworten vor.

Auch die Erziehung im Elternhaus läuft in vielen Fällen so oder so ähnlich ab. Die Eltern lassen ihren Kindern nur wenig Handlungsspielraum um eigene Erfahrungen zu sammeln bzw. ihr Wesen zu entfalten. Nicht selten werden die fragenden Kinder einfach abgewimmelt.

### **Neues Bildungssystem: Das Schöpfungskonzept wird beachtet**

**Das Schöpfungskonzept, das jeden Menschen mit eigenen Wesensmerkmalen (Begabungen, Charakter, Gesundheit) ausstattet, wird beachtet und die Art und Weise wie Menschen eigentlich von Natur aus lernen, gefördert.**

#### **Ziel:**

Unsere schöpferischen Fähigkeiten sollen bestmöglich genutzt werden. Alle sollen von der Vielfalt der Neigungen und Fähigkeiten jedes Einzelnen profitieren können.

Vielfältige individuelle Produkte und Dienste, sollen entstehen, indem jeder seine Begabungen, Leidenschaften und Werte ausleben darf. Nicht zuletzt werden so zahlreiche, ganz individuelle Bedürfnisse geweckt, die dann von den jeweiligen Mitmenschen im Rahmen ihrer Lebensaufgabe befriedigt werden.

#### **Weg:**

Jeder Mensch wurde von der Natur mit ganz bestimmten Begabungen, Charakterstärken und -schwächen und einer Grundgesundheit ausgestattet. In Kombination mit anderen menschlichen Wesensmerkmalen (Leidenschaften, Werte, Erfahrungen, Erkenntnisse) hat so jeder Mensch seine einzigartige Lebensaufgabe, mit der er einen besonders wertvollen, weil einzigartigen Beitrag zu seinem eigenen und zum Allgemeinwohl leisten kann. Diese Tatsache ist kein Zufall, sondern hat den Sinn, dass jeder, der seine Lebensaufgabe ausführt, einzigartige Stärken in die Gesellschaft (Menschheit) einbringt und damit die einzigartigen Schwächen

anderer ausgleicht. Dieses Schöpfungsprinzip kann seine geniale Wirkung umso mehr entfalten, je mehr Menschen ihre einzigartige Lebensaufgabe ausführen. Weitere hierzu relevante Informationen finden Sie unter der vierten natürlichen Regel, die ich in meinem Buch "Netzwerkkompetenz - warum?" näher beschrieben habe.

Die Lebensaufgabe ist letztendlich die Antwort auf die Frage: **Wie können wir den natürlichen Egoismus jedes einzelnen Menschen bestmöglich zum Wohle aller nutzen?**

In dem wir jeden Menschen mit Hilfe einer entsprechenden Erziehung und Ausbildung (mein Grundkonzept für ein neues Bildungssystem) an seine Lebensaufgabe heranführen und ihm die Umgebung schaffen, in der er seine Lebensaufgabe auch ausführen kann.

Es geht also darum, dem Menschen zuerst einmal bewusst zu machen, dass er eine einzigartige Lebensaufgabe zu erfüllen hat und dass es sich für ihn lohnt, sich auf den Weg zu machen, diese Aufgabe zu finden. Lohnt deshalb, weil er sich so auf dem sichersten (nicht leichtesten) aller möglichen Wege befindet, ein zufriedenes und erfülltes Leben zu haben. Falls es mit Hilfe entsprechenden Anstrengungen gelungen ist, den betreffenden Menschen davon zu überzeugen, dass es ein sehr gutes Ziel ist, seine Lebensaufgabe zu finden, dann wird das daran zu erkennen sein, dass dieser Mensch den Weg zum Ziel ernsthaft und wahrhaftig geht und damit einen großen Teil seiner geistigen und seelischen Energie darauf richtet, dieses Ziel zu erreichen (anstatt wie gegenwärtig, sich ohne konkretes Ziel auf dem Ozean des Lebens treiben zu lassen). Eine besonders wichtige Aufgabe des Lehrenden (Eltern, LehrerInnen,...) ist es dabei, den Menschen bestmöglich auf diesem Wege zu unterstützen und so seine Motivation, seine Lebensaufgabe zu finden, auf hohem Niveau zu halten.

Das wesentliche Ziel für Lehrkräfte muss es also sein, den heranwachsenden Lernenden an seine Lebensaufgabe heranzuführen und ihm beizubringen, wie er sich autodidaktisch in beliebige Wissensgebiete einarbeiten und das konstruierte Wissen produktiv nutzen kann. Es **geht darum**, die gesamten schöpferischen Fähigkeiten des jungen Menschen zu

entfalten und für seine Mitmenschen nutzbar zu machen

### **! Hinweis**

Es ist wichtig, in diesem Zusammenhang klarzustellen, **dass all die Menschen, die bisher unsere Weltgeschichte geschrieben haben, ihr individuelles Wesen im Rahmen ihrer Lebensaufgabe entfalten konnten und dabei Großartiges und Erhebendes für die ganze Menschheit geleistet haben**, beispielsweise indem sie das Penicillin, die Demokratie oder den Otto-Viertaktermotor in die Welt gebracht und damit auf besonders wertvolle Art und Weise zur Weiterentwicklung der Menschheit beigetragen haben. In diesem Zusammenhang ist das von mir entwickelte Lernkonzept dann erfolgreich, wenn es maßgeblich dazu beiträgt, **die Zahl derjenigen Menschen um ein Vielfaches zu erhöhen, die mit ihren einzigartigen Ideen bzw. deren praktischen Umsetzung im Rahmen entsprechender Produkte und Dienste große, aber auch kleine und kleinste Kapitel der Weltgeschichte mitschreiben.**

**Wenn die jungen Menschen die Schule verlassen, dann sollten sie so viel wie möglich über ihr Wesen (Begabungen, Leidenschaften, Werte,...) erfahren haben.**

Grundsätzlich braucht der Mensch zwei Dinge, um sich wohl zu fühlen:

- zum einen eine **sinnvolle Aufgabe**, wo er seine Begabungen entfalten kann und die ihn mit Leidenschaft erfüllt und die er in einer Umgebung ausführen kann, die seine Werte reflektiert;
- zum anderen **Mitmenschen, die seine Leistung anerkennen**, insbesondere aber Menschen, von denen er aufrichtig geliebt wird, weil er so ist, wie er ist.

oder kurz:

**Tue das was du liebst, gemeinsam mit den Menschen die du liebst.**

**Der junge Mensch sollte also folgende Fragen möglichst gut beantworten können:**

**Stichwort: sinnvolle Aufgabe**

- Welche Wesensmerkmale (Begabungen, Leidenschaften, Werte,...) habe ich ?
- Welche Aufgabe (Lebensaufgabe) ermöglicht es mir, meine Wesensmerkmale (Begabungen, Leidenschaften, Werte,...) optimal zu entfalten ?
- Welche Kompetenzen bzw. welches Fach- und Erfahrungswissen habe bzw. brauche ich, um die Aufgabe optimal zu erfüllen ?

**Stichwort: Mitmenschen, die meine Leistung anerkennen**

- Wie gehe ich mit Bewertungen meiner Leistung, also mit Lob oder Kritik um ?
- Wie denke, bewerte, entscheide und handle ich ?
- Welche gemeinsamen Systeme und Regeln halte ich für sinnvoll und warum tue ich das ?

Die Antworten auf die Fragen sind im **Lern-Portfolio** des jungen Menschen zu finden, wo auch seine ganze Lerngeschichte dokumentiert ist.

**! Hinweis**

Die eben genannten Fragen habe ich für mich so ausführlich wie ich konnte beantwortet. Diese Antworten können den Lehrkräften als Mustervorlage für die praktische Anwendung dienen.

## Individuelles Lernen in Netzwerken

### Altes Bildungssystem: Natur - und lebensfremdes Lernen

Den Lernenden wird das Fragen abgewöhnt, sie werden durch die Vorgaben (Lehrpläne) einer sogenannten "moralischen Elite" (Bildungsminister, höhere Beamte,...) von oben herab gegängelt (um ihnen ihren natürlichen Egoismus abzugewöhnen) und sie werden mit (Fach-)Wissen förmlich überschüttet. Die von oben gelenkten Lehrkräfte bestimmen voll und ganz die Art und Weise, wie sie das Fachwissen an die Lernenden vermitteln (unabhängig von der ganz speziellen Denkweise des einzelnen Lernenden).

Es wird nicht gelehrt, wie man das in der Schule erworbene, theoretische Buchwissen bei komplexen, alltagsrelevanten Problemen einsetzen kann.

Anstatt den Lernenden also das Fragen abzugewöhnen, sie durch die Vorgaben (Lehrpläne) einer sogenannten "moralischen Elite" (Bildungsminister, höhere Beamte,...) von oben herab zu gängeln (ihnen ihren natürlichen Egoismus abzugewöhnen) und sie mit (Fach-)Wissen förmlich zu überschütten, wäre folgende Lehr- bzw. Erziehungsmethode wesentlich effektiver, da sie der Art und Weise wie Menschen eigentlich von Natur aus lernen entspricht.

Den Lernenden werden riesige Mengen an Fachinformationen eingetrichtert. Da der Mensch zum Glück biologisch bedingt nur das im Gedächtnis behält, was er tatsächlich in seinem alltäglichen Leben auch benötigt, ist dieses mühsam gelernte Wissen natürlich binnen weniger Wochen nach den Prüfungen wieder verschwunden. Welch sinnvoller Aufwand !

Das individuelle Wesen des Menschen wird in unseren Bildungsfabriken unterdrückt und die Lehrkräfte bestimmen voll und ganz die Art und Weise, wie sie das Fachwissen an die Lernenden vermitteln, unabhängig von der ganz speziellen Denkweise des Einzelnen.

### Hinweis

Ich lerne beispielsweise sehr gut, wenn ich die Lerninhalte selbst praktisch

anwende, um ein reales Problem zu lösen und wenn ich mit anderen über die Lerninhalte und die Erfahrungen, die ich bei der praktischen Anwendung dieser Lerninhalte gemacht habe, diskutieren kann. Meine Methode, um effektiv und nachhaltig zu lernen, wurde in unserem traditionellen Bildungssystem weitestgehend ausgeblendet - hierfür gab es nur sehr, sehr eingeschränkte Möglichkeiten. Die Tatsache, dass jeder aufgrund seines individuellen Wesens anders denkt und lernt wie der andere, wird in der Schule grundsätzlich viel zu wenig beachtet.

Nach dem Abschluss des Studiums musste ich dann zu einer weiteren bitteren Erkenntnis gelangen: Wenn ich nach dem Studium in der Wirtschaft tatsächlich erfolgreich sein möchte, dann hilft mir das Wissen, das mir in der Fachoberschule und der Fachhochschule eingetrichtert wurde, nur sehr, sehr wenig.

Die Probleme, die sich im Alltag stellen, sind in der Regel nicht vorformuliert (wie das bei den schulischen Problemstellungen, etwa Mathematik- oder Physikaufgaben, der Fall ist), sondern müssen häufig erst einmal erkannt und dann in eigenen Worten beschrieben werden. Nur wenn man nämlich das Problem genau versteht, ist es möglich, die Kriterien festzulegen, die grundsätzlich relevante Lösungen erfüllen müssen. Darüber hinaus ist das genaue Verständnis des Problems Voraussetzung dafür, dass man die zur Lösung des Problems fehlenden Informationen mit entsprechenden Fragen genau beschreiben kann.

Bei der genauen Beschreibung des Problems muss man häufig feststellen, dass es nicht nur ein bestimmtes Fach, sondern verschiedene betrifft. Praktische Beispiele hierfür liefern zahlreiche Probleme, die den Online-Ein- und Verkauf betreffen, wo neben juristischen (Rechten und Pflichten) immer auch technische Aspekte eine Rolle spielen. **Dieses für das Formulieren und Lösen von Problemen so wichtige fachübergreifende Denken wird im traditionellen Bildungssystem kaum gelehrt.** Vielmehr werden dort die Lerninhalte strikt in einzelne Fächer gepackt, die völlig unabhängig voneinander unterrichtet werden. Dadurch erscheint es dem Lernenden so, als ob keine Verbindung zwischen den verschiedenen Fächern besteht.

Jemand, der kompetent die alltagsrelevanten Probleme löst, muss also die Fähigkeit besitzen, Probleme als solche zu erkennen und zu

formulieren. Bei Aufgabenstellungen in der Schule werden diese Fähigkeiten selten trainiert, da es sich meist um vordefinierte Problemstellungen handelt, aus denen klar hervorgeht, wie man nun welches Wissen anwenden muss. Bei alltagsrelevanten Aufgabenstellungen ist das nicht der Fall, hier muss man selbst entscheiden, wie und welches (Fach-)Wissen man nun anwenden muss, um die Aufgabe zu lösen. Da sich die Vorgehensweise bei der Lösung von Problemen in der Schule wesentlich von der im privaten bzw. beruflichen Alltag unterscheidet, kann das in der Schule erworbene Wissen häufig nicht sinnvoll angewendet werden, um alltagsrelevante Aufgaben zu lösen.

### **Neues Bildungssystem: Natur - und lebensnahes Lernen**

Es werden Lehr- bzw. Erziehungsmethoden angewandt, die der Art und Weise, wie Menschen eigentlich von Natur aus lernen, bestmöglich entspricht.

Der neue Mensch kann sich autodidaktisch in beliebige Wissensgebiete einarbeiten und kompetent Probleme lösen.

#### **Ziel:**

Es gilt den Menschen eine Grundbildung auf den Lebensweg mitzugeben, die es ihnen ermöglicht ihre Neigungen und Fähigkeiten bestmöglich zu entfalten und selbst im Rahmen einer direkten Demokratie mitzuentcheiden.

#### **Weg:**

Das Konzept besteht im Wesentlichen aus folgenden Lernmethoden:

- das ganzheitliche Bild von dem was ich lerne
- begeistert lernen
- mit praxisrelevanten Inhalten lernen

- konstruktiv zusammenarbeiten
- lernen mit Hilfe systematischer Inhalte
- mehrere Sichtweisen berücksichtigen
- Probleme erkennen und formulieren
- die fortlaufende Selbst- und Fremdbeurteilung des eigenen Lernfortschrittes

### **Zusammenfassung des Lernkonzepts:**

Der entscheidende Punkt ist die Motivation zum Lernen, also das ernsthafte Interesse an den Lerninhalten. **Diese Motivation zum Lernen muss immer von dem betreffenden Menschen selbst kommen** – alles andere kennen wir aus unseren Schulen unter dem Begriff "Büffeln".

Deshalb geht es zuerst darum, sich **die Lernziele klar zu machen und sich dann ein ganzheitliches Bild vom Lernweg zu machen**. Die Lernenden verschaffen sich dabei auch einen ersten Überblick über die Lerninhalte und setzen sich ein wenig mit dem jeweiligen Grundwissen auseinander.

Deshalb geht es in dem Lernkonzept zuerst darum, sich die Lernziele und den Weg dorthin klar zu machen und dann warum es sich lohnt die jeweiligen Lerninhalte zu lernen. Es geht letztendlich darum, **aus eigenem Antrieb heraus und gerne zu lernen, weil das Lernen als wirklich sinnvoll empfunden wird**.

Dann macht sich der Lernende für sich klar, warum es sich für ihn lohnt, die jeweiligen Lerninhalte zu lernen. Es geht letztendlich darum, dass die Lernenden aus eigenem Antrieb heraus und gerne lernen, weil sie das Lernen als wirklich sinnvoll empfinden.

Der Lernende hat lediglich eine grobe Lernanleitung (diesen Workshop). Diese gibt ihm ein Maximum an Handlungsspielraum, so dass er möglichst selbstbestimmt und selbstorganisiert lernen kann.

So kann der Lernende im Rahmen der Lernziele und des grob vorgezeichneten Lernwegs mit Hilfe seines Grundwissens und der Lernanleitung die vielfältigsten praktischen Erfahrungen sammeln und sich **sein Wissen durch eigene Fragen** und der Suche nach den entsprechenden Antworten **weitestgehend selbst und in Zusammenarbeit mit anderen konstruieren**.

Konkret bedeutet das, konstruktiv mit anderen (andere Lernende, Interessierte, ...) via Internet zusammenarbeiten, also diskutieren, Fragen stellen und beantworten, Probleme erkennen, beschreiben und lösen und/oder das eigene Wissen zur Diskussion stellen, um es beispielsweise auf seine Richtigkeit zu überprüfen.

Natürlich werden dazu die Möglichkeiten, die das Internet zum Informieren und Kommunizieren bietet, so gut wie möglich genutzt!

Wenn der Lernende das Gefühl hat, dass er die Lerninhalte soweit verstanden hat, dann fasst er diese noch einmal kurz mit eigenen Worten zusammen.

Diese vom Lernenden selbst erstellte Zusammenfassung hilft ihm später schnell und einfach in die jeweiligen Lerninhalte einzusteigen.

Dazu können auch die Erkenntnisse anderer, besonders wichtige Lehrsätze, wichtige Informationen und Infoquellen aus dem Internet (Animationen, Lernvideos, Bilder, ...) verwendet werden, mit Linkangabe zur Quelle.

Am bedeutsamsten ist es aber, **das erlernte Grundwissen praktisch anzuwenden** und dabei **seine natürliche Neugierde so weit als möglich auszuleben**.

Als Grundlage dafür dienen die in den Lernunterlagen beschriebenen Praxisbeispiele, praxistaugliche Methoden und Übungsaufgaben.

Die alltagsrelevanten Praxisbeispiele und die Methoden sollen dabei auch als Mustervorlage dienen, um sich selbst sinnvolle Anwendungsbeispiele auszudenken und auf diesem Wege eigene Erfahrungen, Eindrücke und relevante Informationen zu sammeln – diese werden fein säuberlich **im Lernportfolio** dokumentiert, **das am Ende die ganz persönliche Lerngeschichte des Lernenden erzählt**.

Das wichtigste dabei ist, **dass die Lernenden sich mit den Erfahrungen und Eindrücken, die sie gesammelt haben, am Ende noch einmal konstruktiv auseinandersetzen und für alle Fragen die sich dabei stellen, nach den entsprechenden Antworten suchen**.

Das Ganze wird dann im Rahmen entsprechender Erkenntnisse kurz und prägnant zusammengefasst.

Je klarer und verständlicher, desto besser. Auch hierfür ist das Internet eine **wertvolle Informationsquelle** (Zitate, Lehrsätze, Animationen,

Lernvideos, Bilder, ...) - Linkangabe zur Quelle nicht vergessen.

**Der Lernerfolg** kann durch entsprechende **Wiederholungsfragen und Aufgaben, vor allem aber anhand der vom Lernenden in seinem Lernportfolio beschriebenen Erfahrungen und Erkenntnisse beurteilt werden.** In diesem Lernportfolio hat der Lernende seine persönliche Lerngeschichte von Anfang bis zum Ende dokumentiert.

Der Lernende kann mit Hilfe des Lernportfolios seinen aktuellen Wissensstand mit dem für das jeweilige Lernziel erforderlichen, vergleichen.

Wenn möglich sollte der Lernende sein Wissen und seine Erkenntnisse auch anderen zum Beispiel via Internet (Webforen, Facebook-Gruppe, in deinem Google Plus-Stream, ...) zur Diskussion stellen.

Falls erforderlich sollte der Lernende auch vergleichen wie er **handeln sollte** und wie er **tatsächlich handelt**.

**Am Ende diskutieren die Lernenden über die Erfahrungen, die sie gemacht haben und das Wissen, das sie selbst konstruiert haben** und stellen dabei auch Zusammenhänge zum anfangs gelernten (vermittelten) Grundwissen her.

#### **Fazit:**

Die besten Voraussetzungen für die erfolgreiche Anwendung der eben vorgestellten Lernmethoden haben ganz allgemein Menschen, die an sich und ihre Fähigkeiten glauben, der eigenen Wahrnehmung vertrauen, die die innere Bereitschaft haben, mit ihren Mitmenschen konstruktiv zusammen zu arbeiten und sich ihre kindliche Neugier und ihre Freude am Lernen durch das traditionelle Bildungssystem, bei dem das individuelle Wesen des Menschen weitestgehend ausgeblendet wurde, nicht nehmen lassen.

Im wesentlichen geht es dabei um folgende Kompetenzen:

Der Mensch der sein Leben unternimmt kann sich **autodidaktisch in beliebige Wissensgebiete einarbeiten und kompetent Probleme lösen (Selbstlern- und Problemlösekompetenz).**

Dies setzt voraus, dass er sein Denken und Handeln und das der anderen kritisch hinterfragt, da nur auf diesem Weg Wissenslücken, Probleme und Fehler überhaupt erst erkannt werden und damit auch erst der Bedarf geschaffen wird, sich Wissen anzueignen bzw. Probleme zu

lösen. Aus diesem Grunde ist die Ausbildung der **Selbst- und Fremdbeurteilungskompetenz** ein weiteres wichtiges Lernziel.

Wer seine Wissenslücken, Probleme und Fehler aus eigenem Antrieb heraus erkennen und sich das jeweils benötigte Wissen aneignen und es letztendlich produktiv nutzen kann, beispielsweise um Probleme zu lösen oder gute Entscheidungen zu treffen, dem steht auch der Weg offen, seine Begabungen, Leidenschaften und Werte im Rahmen seiner Lebensaufgabe zu entfalten. Diese **Selbstentfaltungskompetenz** ist also das letzte und höchste Lernziel.

### **Hinweis**

Wie dieses Lernkonzept funktioniert, zeige ich in meinem Online-Workshop **“Individuell lernen in Netzwerken”**.

## Langfristige Bewertung des Lernerfolgs

### Altes Bildungssystem: Bewertung wie viel wir kurzfristig wissen (Noten-Zeugnisse)

Das traditionelle Notensystem misst und bewertet vorwiegend wie gut sich jemand Fachwissen aneignen und sich in herrschende Systeme einfügen kann. Es bewertet nicht oder nur sehr oberflächlich die Kompetenzen, also das Erfahrungswissen und die Erkenntnisse, die jemand im praktischen Umgang mit dem Fachwissen gewonnen hat.

Dieses alte Notensystem übt sehr viel unangenehmen Druck auf viele Schüler aus. Noten sind im Grunde ein **Machtmittel der Lehrenden**, mit denen sie scheinbar "eindeutig" Leistungsergebnisse bewerten können ohne auf die näheren Umstände der Leistung und den Menschen als Individuum sehen zu müssen.

Die Lerninhalte sind für alle gleich. Jeder muss beispielsweise Mathe und Chemie lernen, ob er sich dafür interessiert oder nicht, ob er eine gewisse Grundbegabung dafür hat oder nicht.

Es wird völlig ausgeklammert, dass derjenige, der motiviert lernt, weil er einen Sinn darin sieht und weil ihn Mathe und Chemie sehr interessiert, viel leichter lernt und viel mehr versteht, als derjenige, den man dazu zwingt das zu lernen.

Es wird in diesem Notensystem auch völlig ausgeklammert, dass derjenige, der eine gewisse Grundbegabung in Mathe und Chemie hat, mit ganz anderen Voraussetzungen lernt und deshalb viel schneller und viel mehr versteht, als derjenige, der ganz andere Begabungen hat.

Es gibt ein gutes Bild, das das Dilemma zeigt. Dort ist ein Affe, ein Elefant, ein Fisch, ein Pinguin, ein Seelöwe und ein Wolf abgebildet. Der Lehrer gibt dann die Anweisung: "So Kinder, um euch richtig und fair einzustufen, muss jeder von euch dieselbe Aufgabe absolvieren: Bitte klettert, so schnell ihr könnt, auf diesen Baum."

Es ist ganz klar, wer hier eine 1 bekommt und wer diese Aufgabe einfach nicht lösen kann, auch wenn man ihn dazu zwingen würde.

### **Fazit:**

Für das Fachwissen, das auf eindeutigen, allgemeingültigen Bewertungskriterien aufbaut und das nicht untrennbar mit dem individuellen Wesen eines bestimmten Menschen zusammenhängt, wird ein auf die Massen ausgerichtetes, systematisches Notensystem angewendet (die Vergabe der Noten nach der Gauß'schen Normalverteilung).

dass jemand über ein bestimmtes Fachwissen verfügt, wird mit dem eben genannten (sehr oberflächlichen) Notensystem bewertet und mit Diplomen, Dokortiteln, Teilnahmebescheinigungen (Zertifikaten), beispielsweise an Lehrgängen oder Kursen, oder Schulzeugnissen bestätigt.

Das traditionelle Notensystem misst und bewertet allerdings nicht die Kompetenzen, also das Erfahrungswissen und die Erkenntnisse, die jemand im praktischen Umgang mit dem Fachwissen gewonnen hat.

**Das traditionelle Bildungssystem hat auch keine Antworten auf folgende, für die wirklich gerechte Leistungsbewertung höchst bedeutungsvolle Fragen:**

- Wie können die Stärken (Begabungen, Charakterstärken) und Schwächen eines Menschen eindeutig erkannt und vor allem wie können diese untrennbar mit dem Wesen eines bestimmten Menschen zusammenhängenden Eigenschaften individuell gemessen und bewertet werden? Wie kann man also beispielsweise Kreativität, die Fähigkeit, "andere zu überzeugen und zur freiwilligen Mitarbeit zu bewegen" oder die Fähigkeit "Inhalte klar und verständlich darzustellen" messen und bewerten?
- Wie kann der Einfluss der Gefühle bzw. Werte eines Menschen auf seine erbrachte Leistung gemessen oder gar bewertet werden? Wie kann man also Leidenschaft, Sinn, Anstand, kritisches und vorurteilsloses Denken, Freude, Begeisterung, die tiefe innere Verbundenheit zu seiner Aufgabe, Vertrauen oder Mut und Tatkraft messen oder gar bewerten?

## Neues Bildungssystem: Bewertung wie wir langfristig mit unserem Wissen handeln (Lern- und Kompetenzenportfolio)

Das neue Bildungssystem misst und bewertet die Kompetenzen, vor allem aber die besonderen Fähigkeiten und Schwächen eines Menschen und bezieht auch (soweit möglich) seine Gefühle und Werte in die Messung bzw. Bewertung mit ein.

### Ziel:

Der junge Mensch soll lernen, wie er seine eigene Leistung und auch die seiner Mitmenschen angemessen und möglichst ganzheitlich bewerten kann. Menschen, die das fortlaufend trainieren, entwickeln ein gesundes Urteilsvermögen, das sie befähigt mit ihrem Wissen auch bestmöglich zu handeln. Die Bewertung hat also vor allem das Ziel, aufzuzeigen, wie wir langfristig mit unserem Wissen handeln (Lern- und Kompetenzenportfolio).

### Weg:

Das neue Bildungssystem misst und bewertet die Kompetenzen, also das Erfahrungswissen und die Erkenntnisse, die jemand im praktischen Umgang mit dem Fachwissen gewonnen hat.

Um dieses Erfahrungswissen und die Erkenntnisse bewerten zu können, habe ich eine entsprechende **Lehrmethode** entwickelt.

Im Rahmen dieser Methode dokumentiert der Lernende seine persönliche Lerngeschichte und trainiert so gleichzeitig seine Schreibfähigkeiten. **Schreiben ist die beste Methode, um klares Denken zu trainieren.** Nur klare Gedanken können letztendlich klar und verständlich dokumentiert werden.

**Klares Denken ist die wichtigste Grundfähigkeit eines Menschen, der in einer Informationsgesellschaft erfolgreich sein möchte.**

### Hinweis

Die Möglichkeit, mit Hilfe der Sprache Erfahrungen und Erkenntnisse

aufzuschreiben, ermöglichte es der Menschheit, sich sehr viel effizienter weiterzuentwickeln, als dies mit Hilfe von mündlichen Überlieferungen der vorhergehenden Generationen geschehen kann.

**Wer seine Erfahrungen und Erkenntnisse zu einer Aufgabe/zu einem Thema dokumentiert und seine Aufzeichnungen beharrlich weiterführt, wird schnell erkennen, welche große Wirkung das in Bezug auf die Weiterentwicklung seines Wissens bzw. seiner Kompetenzen entfaltet.**

Übrigens dokumentiert auch die Natur ihre Erfahrungen und Erkenntnisse bei der (Weiter-) Entwicklung ihrer Lebewesen. Allerdings schreibt die Natur diese Inhalte nicht auf Papier oder in elektronische Speicher, sondern in die Gene. Das Ergebnis dieser Millionen Jahre andauernden Dokumentation ist beispielsweise die Photosynthese, das Adlerauge oder das menschliche Gehirn.

Das neue Bildungssystem hat Antworten auf folgende, für die wirklich gerechte Leistungsbewertung höchst bedeutungsvolle Fragen:

- Wie können die Stärken (Begabungen, Charakterstärken) und Schwächen eines Menschen eindeutig erkannt und vor allem wie können diese untrennbar mit dem Wesen eines bestimmten Menschen zusammenhängenden Eigenschaften individuell gemessen und bewertet werden? Wie kann man also beispielsweise Kreativität, die Fähigkeit, "andere zu überzeugen und zur freiwilligen Mitarbeit zu bewegen" oder die Fähigkeit "Inhalte klar und verständlich darzustellen" messen und bewerten?
- Wie kann der Einfluss der Gefühle bzw. Werte eines Menschen auf seine erbrachte Leistung gemessen oder gar bewertet werden? Wie kann man also Leidenschaft, Sinn, Anstand, kritisches und vorurteilsloses Denken, Freude, Begeisterung, die tiefe innere Verbundenheit zu seiner Aufgabe, Vertrauen oder Mut und Tatkraft messen oder gar bewerten?

Dazu habe ich das **Konzept für die webbasierte Lernumgebung**

entwickelt.

Über **die gemeinsame Lernumgebung** werden alle Beiträge (eigene Dokumente, Weblog-Einträge, Beiträge zu Wiki-Dokumenten, Teilnahme an Entscheidungen, Teilnahme an Umfragen, Foren-Beiträge, Chat-Protokolle,...), die darin enthaltenen Informationen (Erkenntnisse, Erfahrungen, Lösungsvorschläge, Problembeschreibungen, erkannte Probleme und deren tatsächliche Tragweite, Fragen, Antworten, Wünsche, Träume, Ideen und was aus diesen Ideen letztendlich geworden ist,...) und die Bewertungen dieser Informationen durch die anderen Netzwerkteilnehmer **elektronisch protokolliert und leicht wiederauffindbar abgespeichert**.

Diese Beiträge und Bewertungen zu einer ganz bestimmten Person können dann zu einem späteren Zeitpunkt **im jeweiligen Zusammenhang schnell und gezielt gefunden, zusammengeführt und ausgewertet werden**. Werden diese Informationen mit Hilfe entsprechender Methoden von kompetenten Menschen (die beispielsweise ein tiefgründiges Fach- und Erfahrungswissen zum Thema MBTI-Test oder Insights MDI - Potentialanalyse haben) ausgewertet, so können auch Stärken, Schwächen und die wahren Gefühle bzw. Werte eines Menschen erkannt und deren Ausprägung gemessen werden.